

Der Kabinettswechsel in Spanien.

Die Konfessionen an der Regierung. (Telegraphische Berichte.) Madrid, 26. Oktober. Das Kabinet Romanones hat dem König seine Demission eingereicht. Die Regierung ist den Konfessionen übertragen worden. Bombenattentat in Madrid. Madrid, 26. Oktober. Der „Imparcial“ meldet, daß in der Nacht drei Attentatsversuche unternommen sind...

Kurze Chronik.

Der Zentralausschuß der Reichsbank hat heute den Diskontsatz des Inkassos um 1/2 Prozent auf 5 1/2 Prozent erniedrigt. Der Kassabankier Millonir Carvalho Monteiro und der Major Wergulhao, die als Monarchisten verhaftet worden waren, sind unter freigeschaffenen worden. Wegen Kohlenmangels haben mehrere russische Eisenbahnstellen um freie Einfuhr von Kohlen nachgefragt. Der Verkehrsminister hat ihr Ansuchen als berechtigt anerkannt.

Dann sprach Landtagsabgeordneter Landgerichtsdirektor Ranzow über die politische Lage. Weiter wurde der Antrag angenommen, daß 1. entsprechend dem § 5 des Wahlgesetzes für den norddeutschen Reichstag eine Vermehrung der Zahl der Abgeordneten für den Reichstag durchgeführt wird; 2. unbeschadet der Förderung einer gründlichen Wahlreform für das preussische Abgeordnetenhaus wenigstens die größten Ungerechtigkeiten in der Vertretung der vollreifen Wahlkreise abgestellt werden. Der geschäftsführende Ausschuss legte dann den Entwurf der neuen Verbandsfassungen vor, der angenommen wurde.

Zugzusammenstoß in Potsdam.

Fünf Personen verletzt. Infolge zu früher Freigabe des Einfahrtsignals ist in der vergangenen Nacht um 12 Uhr 30 Minuten auf dem Bahnhof Potsdam der Güterzug 6040 auf den noch im Bahnhof haltenden Personenzug 400 aufgefahren. Die letzten drei Wagen des Personenzuges entgleisten, wurden teilweise ineinandergefahren und nicht unerheblich beschädigt. Ebenso sind zwei Wagen des Güterzuges entgleist sowie noch einige andere Güterwagen gering beschädigt worden. Schwerverletzt sind der Wagenmeister Seidel von der 6. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 3, Brandenburg, Kopf- und Unterarmverletzung, der Trompeter Schreiber von der 4. Batterie desselben Regiments, Unterarmverletzung sowie Geführtführer Berliner Stadtkriegszuges, der sich während der Verletzung im Garnisonlazarett Potsdam aufgefunden. Leicht verletzt sind: Fritz Schmidt, Cadetier, Berlin, Wagnersstraße 15, Kopf über Wadenverletzung und Kopfverletzung, Ralfrieder Rieber von der 4. Eskadron des Kürassierregiments Nr. 6, Brandenburg, Stirnverletzung. Rieber ist noch Anlegung eines Verbandes nach Hause gefahren. Beide Hauptleute Richtung Berlin-Magdeburg am Bahnhof waren bis etwa 8 Uhr vormittags gelehrt. Der Betrieb ist nicht gestört, da die Züge über das Bahnhofsgleis Richtung Magdeburg-Berlin und über das Heberholungsgleis geleitet werden.

Angola.

Verbindung Kameruns mit Deutsch-Südwestafrika. Wieder einmal ist davon die Rede, daß der große Kolonialreich Portugals in Afrika zwischen Deutschland und England aufgeteilt werden soll. Wenn Portugal sich dazu verließen wird, sich dieses Gebiet zu unterwerfen, ist einzuwirken noch ganz ungenügend. Deutschland und England zerlegen aber vorderhand das portugiesische Afrika in „Unternehmensphären“. Dabei kommt das an der Westküste Afrikas gelegene Angola auf Deutschland. Wie wir hören, wird deutsch bereits mit einer Erweiterung dieses Gebietes, das man vorläufig wirtschaftlich durchdringen will, schon fest Zagen gehalten. Auf deutscher Seite besteht der Plan, Kamerun und Deutsch-Südwestafrika zu einem zusammenhängenden Besitz zu vereinigen, und dazu ist Angola unumgänglich notwendig. Dieser Plan schwebte auch Herrn v. Riberlen-Waechter vor, als er sich mit Frankreich über Marokko auseinandersetzte und dabei für Deutschland französisches Marokko verlangte. Deutschland hat nur einen Teil dieses Gebietes erhalten, aber durch die Erwerbung von Kamerun glaubt Herr v. Riberlen-Waechter, einen bedeutungsvollen Schritt auf dem Wege zur Vereinigung Kameruns mit Deutsch-Südwestafrika getan zu haben. Der weitere Weg zu diesem Ziel führt durch Angola. Es handelt sich hier um koloniale Zukunftsmusik. Die geplante Vereinigung Kameruns mit Deutsch-Südwestafrika kann demnächst Wirklichkeit werden, aber bis es soweit ist, wird noch viel Zeit vergehen und noch wird viel Arbeit und besonders auch „viel Geld“ aufgewendet werden müssen.

Die Wahlen in Italien.

Rom, 27. Oktober. Bis um 12 Uhr morgens lagen die Ergebnisse aus 69 Wahlkreisen vor. In diesen sind 88 Ministerielle, 7 verfassungstreue Oppositionelle, 2 Radikale, 1 Katholik, 4 Republikaner, 8 offizielle Sozialisten, 3 reformierte Sozialisten gewählt. In sechs Wahlkreisen ist eine Stichwahl nötig. Unter den Gewählten befinden sich Kolonialminister Bertolini, Finanzminister Facta, die Unterstaatssekretäre Cellini und Simati, der frühere Minister Fusinato, der bisherige Kammerpräsident Marcora, ferner Sonnino, Santandra, Rasi und der Sozialist Biffanti.

Die vorläufige Unterlegung

hatte folgendes Ergebnis: Der 12 Uhr 18 Minuten fahrplanmäßig in Potsdam angekommene Personenzug 400 (Berlin-Magdeburg), hatte in Potsdam einen längeren Aufenthalt, da er auf dem Weichsitz des Berliner Stadtkriegszuges, der sich 11 Minuten Verpöschung hatte, warten mußte. Der Magdeburger Zug fand auf dem ersten Hauptgleis, als das Zugpersonal noch wartete auf dem Perron auf und ab ging, warden plötzlich die Wäcker eines ziemlich schnell herannahenden Güterzuges sichtbar. Der Güterzug nahte auf demselben Gleis und fuhr mit Vollstopp, da das Einfahrtsignal gegeben war. Erst als der Fahrdienstleiter im Stillwert seinen Zirkum bemerkte und das Signal wieder auf „Acht“ rückte, wurde dem Lokomotivführer des Güterzuges klar, daß Gefahr drohe. Er brännte seinen Zug mit aller Kraft, aber es war schon zu spät. Der rollende Zug war nicht mehr rechtzeitig zum Stehen zu bringen und so erfolgte der Zusammenstoß. Der Fahrdienstleiter wurde dem Tode hienbürtig.

Weimar, 27. Oktober.

Geste morgen früh zwischen Ober-Weimar und dem Waldschloß die Maschine eines Arbeitszuges auf die des Personenzuges 402 auf. Die Puffer der beiden Maschinen wurden gant abgedrückt. Ein Güterwagen wurde getrimmert und schob sich in den Gepäckwagen, der seinerseits wieder ein Weite dritter Klasse des hinter ihm laufenden Personenzuges gegen trauummerte. Wie die Weimarerische Zeitung“ meldet, wurden zwei Reisende und ein Schaffner verletzt, jedoch nicht Lebensgefährlich. Ein Hilfszug brachte die Verwundeten nach Weimar.

21000 Aerzte gegen die Krankenkassen.

Außerordentlicher Deutscher Aerztetag. Unter allgemein zahlreicher Beteiligung von Aerzten aus allen Teilen des Reiches trat gestern im Kaiserfeste des Glabliemense „Rheingold“ (Welleweilstraße) in Berlin ein vom Deutschen Aerztevereinsbund einberuener außerordentlicher Aerztetag zusammen, um den Streitigkeiten zwischen den Aerzten und Krankenkassentragenden Stellung zu geben. Es waren 458 Delegierte von 884 Aerzteevereinen anwesend, die 21207 Stimmen vertraten.

Der Fortschende des Deutschen Aerztebundes.

Sanitätsrat Dr. Dippe (Leipzig) schiederte in eingehender Weise die Verhandlungen einer Aerzteeommision mit dem Vorstande des Betriebskrankensassenverbandes. Die anwesenden Aerzte widerlegten die Behauptung, als solle mit dem Jahre 1914 mit allen Mitteln die freie Krankwahl erzwungen werden. Wenn auch die allgemeine Durchführung der freien Krankwahl eines der Gebiete der deutschen Aerzte sei und stets bleiben werde, so wolle man vorläufig darauf verzichten, in der letzten Uebersetzung, daß die freie Krankwahl kommen müsse trotz aller Widerstände. Sie werde kommen als Notwendigkeit aus den Verhältnissen heraus. Es wurde ferner über die Beziehung der Aerzte verhandelt. Es wurde ausdrücklich verifiziert, die Aerzte seien bereit, die Krankwahlabgahlung dertartig zu bemessen, daß auf die Eingelieferungen etwa 150 Mark für den Beitrag und 1 Mark für die Beratung in der Versammlung kämen. Allein alle Verträge der Aerzte wurden abgelehnt und die Verhandlungen abgebrochen. Trotzdem gingen die Aerzte in einer weiteren Verhandlung, in der Hoffnung auf einen dauernden Frieden.

Bis an die Grenze des Entgegenkommens.

Wir bezeichnen den Rassenherren dementsprechend, so fuhr der Redner fort, diesen Entwurf als das Aueferste, was wir verlangen müßten und zugestehen können. Der Betriebskrankensassenverband beschloß jedoch, im Einvernehmen mit den anderen Rassenverbänden, unseren Vertretungen abzuhängen. Jetzt geht es um die Macht. Die Rassenherren wollen keinen freien Aerztetag, sie wollen nicht mit uns gemeinsam an dem großen Werke der Krankenversicherung arbeiten, sie wollen unsere Organisation ge-

Der König hatte Maura mit der Bildung des Kabinetts beauftragt. Dieser aber lehnte ab und übertrug dem König ein Exposé, das schriftlich die Gründe anführt, die ihn abhielten, die Bildung des Ministeriums zu übernehmen. Maura riet dem König, den früheren konfessionellen Präsidenten der Kammer Dato mit der Kabinettsbildung zu betrauen. Dato nahm an, befehlte sich aber Weibensitz bis morgen mittag vor.

Am 3 Uhr nachmittags wurde der Führer der Konfessionen Maura vom König empfangen. Er wurde von dem König begrüßt und Maura von einer Gruppe gepiffen und „Nieder mit Maura“ gerufen. Andere Gruppen riefen wieder „Gott Maura“. Ein Mann, der drohend seinen Kopf schwang, wurde verhaftet. Es entspann sich ein lebhafte Handlung, in dessen Verlauf 17 Personen beschachtet wurden.

Romanones über die politischen Ereignisse. Paris, 26. Oktober. Der zurückgetretene spanische Ministerpräsident Graf Romanones richtete über die gestrigen politischen Ereignisse in Madrid an die Agence Havas ein Telegramm, in dem er sagt, die Regierung habe sich, nachdem sie bei dem gestrigen Vertauensstimm im Senat infolge des Zusammenstufes der Konfessionen und der liberalen Parteien mit drei Stimmen in der Minorität geblieben sei, trotz dieser nur geringen Minorität für verpflichtet gehalten, dem König ihr Rücktrittsgesuch zu unterbreiten. Die Spaltung in der liberalen Partei sei allein daran schuld, daß die jetzigen Kammern nicht weiterarbeiten könnten. Obwohl der König inhaft wüßte, daß kein Wechsel in der Politik eintrete, und daß die Kammer bis zum Ablauf ihrer Wahlperiode zusammenbleiben.

Die verhängnisvolle Senatsitzung.

Wie kam es doch? Madrid, 26. Oktober. In der gestrigen Senatsitzung waren außer dem Ministerpräsidenten auch die Minister des Inneren, des Kultus, des Reichs und der Justiz erschienen. Senat und Kammern waren nicht gefüllt. Die Sitzung begann mit dem Vortrag von Romanones unter großer Aufmerksamkeit des Hauses das Wort. Er sagte: „Meine Herren Senatoren! Ihre Majestät hat das Schicksal der liberalen Partei in Händen. Ich will hier das Wort nehmen, denn hier ist der Zwischenfall entstanden, der die bestimmten Schwierigkeiten geschaffen hat. Romanones erinnert an die Demission des Präsidenten des Senats, die infolge der Einbringung des Entwurfs auf der Ereignisse in Marokko und die Streikbewegung in Barcelona und legte die Beweggründe aus einander, die die Regierung zur Verlegung der Cortes veranlaßt hätten. Er gedachte der Besuche des Königs Alfonso in Paris und des Präsidenten Poincaré in Madrid, durch die sich die französisch-spanischen Beziehungen enger gestaltet hätten. Die Politik der gegenwärtigen Regierung ist besart, daß die hier folgenden Regierungen sie nur entweder fortsetzen oder auslöschen könnten. (Zustimmung.) Romanones kündigte ferner ein Geheiß über die Gewissensfreiheit an und sprach von den heute vom Finanzminister eingebrachten Gelegetenwärlen. Er sprach ferner von der wirtschaftlichen Lage des Landes und erklärte, seit 1909 habe das öffentliche Vermögen um 155 000 000 Pesetas zugenommen. Der Ministerpräsident erwähnte weiter die Annäherung gewisser republikanischer Elemente an die Monarchie und sprach die Hoffnung aus, daß der Tag nahe sei, wo alle demokratischen Ideen im Schoße der Monarchie Platz finden würden. Die Regierung wüßte eine solche Majestät kennen zu lernen und sich nicht mit einer ungenügenden Majorität begnügen. Ich bitte Sie nicht um Ihre Stimmen, sagte Romanones, aber ich wünsche, daß Sie Ihre Haltung klar zu erkennen geben, denn von Ihrer Haltung wird die der Regierung abhängen.

Der Liberale Bullo brachte darauf eine Tagesordnung ein, in der der Regierung das Vertrauen ausgedrückt wird. General Zaragoza befragte diese Tagesordnung, da die Konfessionen die Gründe aus denen die Regierung die Cortes für so lange Zeit verlegt habe, nicht anerkennen könnten. Adalberto (Republikaner) erklärte, daß seine Partei sich der Abstimmung enthalten werde.

Die Abstimmung ergab, wie jetzt festgestellt ist, ein Resultat von 106 Stimmen gegen und von 103 Stimmen für die liberale Tagesordnung. Nachdem das Ergebnis bekannt geworden war, enthielt eine außerordentliche Bewegung im Saal, und der Präsident wurde bedrängt, herabzusteigen. Die Ruhe wieder herzustellen. Die Anhänger des Ministerpräsidenten brachten Gedeule auf den König und Romanones aus. Schließlich

Brandenburgischer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der Brandenburgische Provinzialverband der Fortschrittlichen Volkspartei hielt im „Rheingold“ seinen ordentlichen Parteitag ab. Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Hell-Brandenburg eröffnete die außerordentlich zahlreich besuchte Tagung mit herzlichen Worten der Begrüßung. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, den Bericht der Landtagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneten sowie über den Stand der Organisationen erstattete Parteisekretär Eibel. Der Provinzialverband zählt jetzt 102 Organisationen mit 14 630 organisierten Mitgliedern. In der Diskussion kam der Wunsch zum Ausdruck, künftig rechtzeitiger mit der Aufstellung der Kandidaturen zu beginnen und eine sich alljährlich wiederholende Agitationsarbeit in die Wege zu leiten. Es wird ferner beschlossen, den Antrag des Wahlvereins Niederbarnim „Die Schaffung einer Halbmonatsfrist dem Vorstand zur Erleichterung zu überweisen. Ferner soll, sobald die finanziellen Mittel fällig sind, ein zweiter Parteisekretär angestellt werden. Der Fortschrittliche Verein „Neu-Charlottenburg“ verlangt in einem Antrag, den Vereinen zu empfehlen, einen jährlichen Beitrag von 4 Mark zu erheben. Dabei soll die Parteizentrale die Provinzialfeste sowie der Provinzialfeste gefeiert werden, während 200 Mark der Vereinen zur Befriedigung ihrer örtlichen Bedürfnisse verbleiben soll. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Brandenburgischer Parteitag der Fortschrittlichen Volkspartei.

Der Brandenburgische Provinzialverband der Fortschrittlichen Volkspartei hielt im „Rheingold“ seinen ordentlichen Parteitag ab. Landtagsabgeordneter Kommerzienrat Hell-Brandenburg eröffnete die außerordentlich zahlreich besuchte Tagung mit herzlichen Worten der Begrüßung. Der Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, den Bericht der Landtagsabgeordneten und Reichstagsabgeordneten sowie über den Stand der Organisationen erstattete Parteisekretär Eibel. Der Provinzialverband zählt jetzt 102 Organisationen mit 14 630 organisierten Mitgliedern. In der Diskussion kam der Wunsch zum Ausdruck, künftig rechtzeitiger mit der Aufstellung der Kandidaturen zu beginnen und eine sich alljährlich wiederholende Agitationsarbeit in die Wege zu leiten. Es wird ferner beschlossen, den Antrag des Wahlvereins Niederbarnim „Die Schaffung einer Halbmonatsfrist dem Vorstand zur Erleichterung zu überweisen. Ferner soll, sobald die finanziellen Mittel fällig sind, ein zweiter Parteisekretär angestellt werden. Der Fortschrittliche Verein „Neu-Charlottenburg“ verlangt in einem Antrag, den Vereinen zu empfehlen, einen jährlichen Beitrag von 4 Mark zu erheben. Dabei soll die Parteizentrale die Provinzialfeste sowie der Provinzialfeste gefeiert werden, während 200 Mark der Vereinen zur Befriedigung ihrer örtlichen Bedürfnisse verbleiben soll. Der Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen.





Die Rubrik in Rubrikversteht die Zinsanleihe an die Deutsche Reichsbank...

Berliner Börse, 27. Okt. 1913

Währungsnotiz: 1 Fr. 1.40, 1 Pf. 1.40, 1 Cent 1.40...

Main table of stock and bond prices, organized into columns for various categories like 'Osch. Pds.', 'Deutsche Reichsbank', 'Hypothek', 'Bank-Aktien', etc.

Blattzettel aus Kurstabelle der Industrien...

Blattzettel aus Kurstabelle der Industrien...